

Hinweise zur Spiel(er)beobachtung

Dieser Text sollte ausgedruckt werden!

Welche Informationen enthält der Text?

Nach einer kurzen begrifflichen Abgrenzung werden stichwortartig Zielsetzungen, mögliche Schwerpunkte, Einsatzmöglichkeiten und die Vorteile der Spielbeobachtung auch innerhalb des Sportunterrichts aufgezeigt. Erläuterungen zum Aufbau der Beobachtungsbögen und ein Vorschlag für eine mögliche, sehr effektive Organisationsform schließen den Text ab.

Spielbeobachtung: systematische und zweckgerichtete Wahrnehmung und Registrierung des Geschehens auf dem Spielfeld bzw. bestimmter Aspekte der Spielerhandlung

Wenn dabei der einzelne Spieler im Mittelpunkt der Beobachtung steht, spricht man von **Spielerbeobachtung**.

Als **Scouting** bezeichnet man die Beobachtung der gegnerischen Mannschaft.

Zielsetzungen (u. a.):

- ❖ **Feststellen des technischen und taktischen Niveaus einzelner Spieler oder der Mannschaft**
- ❖ **Ermitteln der längerfristigen Leistungsentwicklung einzelner Spieler bzw. der Mannschaft**
- ❖ **Ableiten von Trainingsmaßnahmen**
- ❖ **Überprüfen der Effektivität von Trainingsmaßnahmen**
- ❖ **Analyse der Effektivität einzelner taktischer Maßnahmen, Aufdecken des Zusammenhangs von Ursache und Wirkung taktischer Maßnahmen**
- ❖ Bereitstellen von Informationen zur Spielsteuerung während des Wettkampfes
- ❖ Erstellen von Leitlinien und Orientierungsnormen als Vergleichsmaßstab für die Bewertung einzelner Spielelemente
- ❖ Als Scouting sammeln von Informationen über den Gegner
- ❖ **Besonders wichtig für die Schule: Spieler-/ Spielbeobachtung als Form der Aufmerksamkeitslenkung zur Unterstützung des „Taktik-Lernens“**

Die fett gedruckten Aspekte sind durchaus für die Schule relevant. So könnte etwa der Vergleich von Spielbeobachtungen zu Beginn und am Ende eines Unterrichtsvorhabens Aufschlüsse über den Lernerfolg geben. Ergebnisse von Spielbeobachtungen können aber auch z. B. Anlass für das Festlegen individueller Übungsschwerpunkte für die Schüler sein.

Ausgewählte Schwerpunkte für Spielerbeobachtung:

- ❖ **Motivationale/kommunikative Aspekte (u. a.)**
 - Einsatzbereitschaft/Anstrengungsbereitschaft
 - Unterstützung/Anfeuern der Mitspieler
 - Rufen in der Annahme
 - Verständigung mit Mitspielern
- ❖ **Taktische Aspekte (u. a.)**
 - Angemessene Technikauswahl,
 - Spiel ohne Ball
 - Einnahme von Spielpositionen auf dem Feld
 - Laufwege
- ❖ **Technische Aspekte (u. a.)**
 - Fehler in Verbindung mit Techniken
 - Stellung zum Ball
 - Einnahme der Grundstellung

Ausgewählte Schwerpunkte von Spielbeobachtung:

- ❖ Dauer der Spielzüge (Ballkontakte/Zeit)
- ❖ Anwendung von Techniken
- ❖ Effektivität bestimmter Spielhandlungen (z. B. Annahme des Aufschlags)
- ❖ Angriffsrichtungen
- ❖ Verteilung der Ballkontakte auf dem Feld
- ❖ Fehlerort und Fehlerart
- ❖ Kommunikation

Vorteile von Spielerbeobachtung:

- ❖ Aufmerksamkeitsfokussierung – d. h. Lenkung der Aufmerksamkeit auf relevante Aspekte des Spielverhaltens
- ❖ Verinnerlichung des Sollwerts – d. h. eine kognitive Auseinandersetzung mit wünschenswertem Spielverhalten
- ❖ Organisation – d. h. sinnvolle Beschäftigung von Schülern, die auf Grund von Platzmangel nicht spielen können
- ❖ Ableitung von Übungsschwerpunkten – d. h. Einsicht für die Notwendigkeit des Übens erzeugen
- ❖ Erwerb von Methodenkompetenz – d. h. Auseinandersetzung mit der Problematik des Einsatzes von Beobachtungsverfahren; eigenständige Entwicklung von Beobachtungsbögen

- ❖ Unterstützung selbstständigen Lernens – d. h. Spielverhalten unter Anleitung oder selbstständig analysieren und für das Lernen Selbstverantwortungskompetenz entwickeln
- ❖ Erhöhung der Sicherheit im Spiel – d. h. über besseres Verständnis von taktischem Verhalten Risikosituationen minimieren

Hinweise zu den Bögen für die Spiel(er)beobachtung

Die Bögen zur Spiel(er)beobachtung stellen Beispiele dar, die vielfältig variiert werden können. Ideal wäre es natürlich, wenn die einzelnen Mannschaften ihre Beobachtungskategorien und ihren Aufzeichnungsbogen selbst entwickeln würden (s. o.).

Für die Spielformen 2 gegen 2 beschränken sich die Beispiele auf zwei Beobachtungskategorien. Für die verschiedenen Varianten des Spiels 3 gegen 3 liegen jeweils drei unterschiedliche Versionen mit vier, drei oder nur zwei Beobachtungskategorien vor.

Je nach der Altersstufe, in der die Bögen eingesetzt werden, kann die Zahl der Beobachtungskategorien variiert werden. Die beiden Beispiele für das Spiel vier gegen vier enthalten drei oder vier Beobachtungskategorien.

Die Zahl der Beobachtungskategorien wurde bewusst sehr eingeschränkt.

Nach den Erfahrungen der Lehrkräfte mit der Erprobung der Bögen, sind die meisten Schüler der 6. oder 7. Klasse in der Lage, zwei oder maximal drei Merkmale zu beobachten. Aus diesem Grund haben wir auch bewusst Strichlisten eingefügt. Das konkrete Festhalten eines Ereignisses fällt Schülern leichter, als die eher globale nachträgliche Bewertung von Aspekten des Spielverhaltens auf einer Skala.

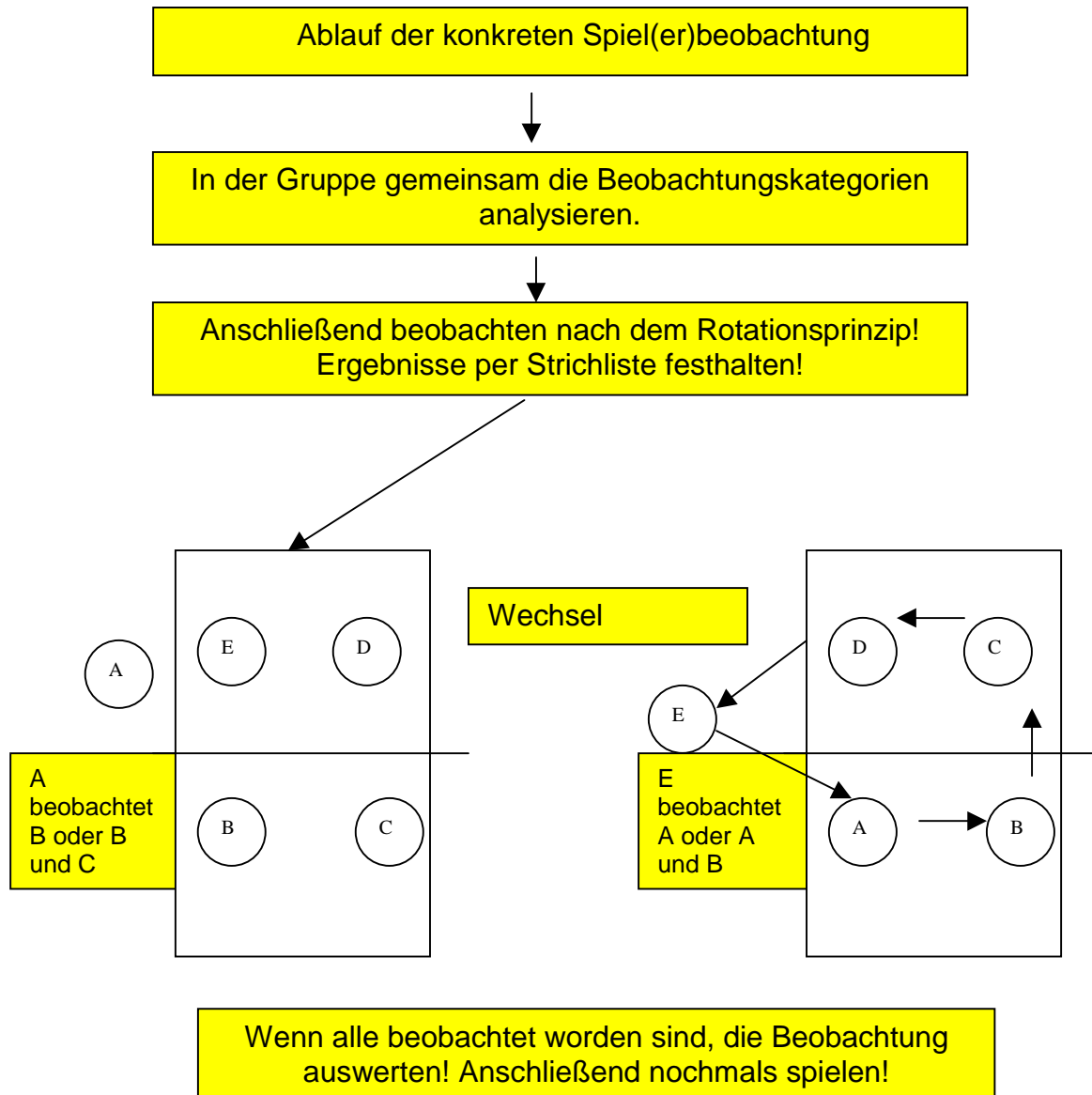
Vorschlag zur Organisation der Spiel(er)beobachtung

Die schematische Darstellung auf der nächsten Seite zeigt eine mögliche Organisationsform für den Einsatz der Bögen.

Sie beruht auf folgendem Prinzip:

Der Beobachter gibt keine sofortige Rückmeldung, sondern geht nach der Beobachtungsphase sofort auf das Spielfeld und setzt die durch seine Beobachtung geleistete Auseinandersetzung mit dem taktischen Sollwert unmittelbar im Spiel um. Erst nach Abschluss der Rotation, wenn jeder einmal beobachtet hat, erhalten alle eine kurze Rückmeldung und können danach noch einmal spielen. Für die Veränderung des Spielverhaltens ist diese Rückmeldung allerdings für die meisten Schüler weniger effektiv. Nach unseren Erfahrungen können sich unmittelbar nach der Beobachtung starke Veränderungen des Spielverhaltens ergeben.

Beim Spiel vier gegen vier bietet es sich bei großen Schülerzahlen an, zwei Positionen, z. B. die Pos. IV und die Position I in die Beobachtung und die Rotation einzubeziehen.



Die Beobachtung kann natürlich auch von zwei Schülern durchgeführt werden. Jeder beobachtet dann einen der beiden Spieler. In diesem Fall rotieren die Mannschaften. Als problematisch erschien einigen Lehrkräften, die Art und Weise, wie sich die Schüler möglicherweise nach der Beobachtung die Rückmeldung geben. Die Schüler sollten vor einer solchen Form der Beobachtung über deren Sinn und Zweck informiert werden. Darüber hinaus lässt sich an einem Beispiel gut verdeutlichen, wie ein Feedback gegeben werden kann, das den Partner nicht verletzt.